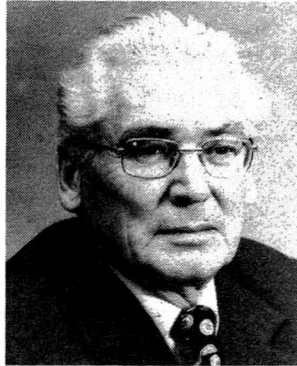


# DDR-Aktivitäten in internationalen Organisationen

## Interparlamentarische Arbeit im Zeichen der Friedenspolitik

Anfang April 1984 fand in Genf die 71. Konferenz der Interparlamentarischen Union (IPU) statt. Daran nahm auch die Interparlamentarische Gruppe der Volkskammer der DDR unter Leitung ihres Vorsitzenden, Volkskammerabgeordneten Herbert Fechner, teil. Über die Arbeit der Interparlamentarischen Gruppe und über die Ergebnisse der jüngsten IPU-Konferenz informierte uns Herbert Fechner im nachfolgenden Gespräch.



*Genosse Fechner, Sie hatten sich in der „Neuen Justiz“ bereits vor einigen Jahren — damals in Vorbereitung der in unserer Hauptstadt Berlin durchgeführten 67. Tagung der Interparlamentarischen Union — kurz zur Bedeutung dieser Organisation geäußert (NJ 1980, Heft 9, S. 386 f.). Wir möchten Sie heute bitten, unseren Lesern Näheres über Ziele und Aufgaben der IPU zu sagen.*

Die Interparlamentarische Union (IPU) wurde 1889 in Paris von einer Gruppe pazifistischer Abgeordneter gegründet. Sie ist eine der ältesten internationalen Organisationen überhaupt und die einzige weltweite Organisation der Parlamentarier. Die IPU weist seit ihrem Bestehen eine widersprüchliche Entwicklung auf. Im Jahre 1955 trat die UdSSR der IPU bei. Die DDR wurde 1972 Mitglied — ein Ergebnis des jahrelangen Kampfes gegen die von imperialistischen Staaten ihr gegenüber betriebene diplomatische Blockade und Ausdruck ihres Zusammenbruchs. Alle sozialistischen Staaten wirken durch nationale Parlamentariergruppen in der IPU mit. Insgesamt gehören ihr derzeit 102 nationale Gruppen an.

Das Ziel der IPU besteht darin, die persönlichen Kontakte zwischen Mitgliedern aller Parlamente, die in nationalen Gruppen konstituiert sind, zu fördern und sie in gemeinsamen Aktionen zu vereinen, um — wie es in Art. 1 des Statuts der IPU heißt — „die volle Beteiligung ihrer jeweiligen Staaten bei ... der Unterstützung der Arbeit für Weltfrieden und internationale Zusammenarbeit, insbesondere durch die Unterstützung der Ziele der Vereinten Nationen, zu gewährleisten und aufrechtzuerhalten“. Die IPU bringt ihre Ansichten zu allen Fragen mit internationalem Charakter zum Ausdruck, zu deren Lösung parlamentarische Aktionen geeignet sind, und sie unterbreitet Vorschläge für die Entwicklung parlamentarischer Institutionen, um die Arbeitsweise dieser Institutionen zu verbessern und ihr Ansehen zu erhöhen.

Die IPU trägt dazu bei, die Politik der friedlichen Koexistenz zu fördern und die Verantwortung der Parlamentarier für die Festigung des Weltfriedens und für die Zusammenarbeit zwischen den Staaten und Völkern deutlich zu machen. Darin besteht vor allem die große Bedeutung, die der Tätigkeit der IPU zukommt. Die Konferenzen der IPU entwickeln sich immer mehr zu Foren des Meinungsaustausches über wichtige internationale Probleme und tragen somit zur Verständigung der Parlamentarier aus Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen bei. Die IPU bietet schließlich über die Förderung der persönlichen Kontakte zwischen den Parlamentariern hinaus günstige Möglichkeiten, die bilateralen interparlamentarischen Beziehungen zu entwickeln und zu fördern. Entsprechend den Traditionen dieser Organisation werden die Tagungen jeweils in anderen Ländern durchgeführt. Das fördert das Kennenlernen der Lebensbedingungen und politischen Anschauungen in den gastgebenden Ländern und bietet deren führenden Repräsentanten zugleich die Möglichkeit zu zahlreichen bilateralen Gesprächen und zur Darlegung ihrer Ansichten zu Grundfragen der internationalen Beziehungen vor den Teilnehmern der gesamten Interparlamentarischen Konferenz.

Dank der Initiative der Parlamentarier aus sozialisti-

schen Ländern rücken in den Konferenzen der IPU immer stärker solche Grundfragen der internationalen Entwicklung in den Vordergrund wie

- Sicherung des Weltfriedens durch Rüstungsbegrenzung und Abrüstung,
- Rückkehr zur Politik der Entspannung,
- Beseitigung der Konfliktherde in der Welt,
- Beseitigung der Überreste des Kolonialismus und Rassismus,
- Unterstützung des gerechten Kampfes der national befreiten Staaten für ihre politische und ökonomische Unabhängigkeit,
- Solidarität mit den fortschrittlichen Kräften in der Welt,
- demokratische Umgestaltung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen.

Aber auch andere bedeutende Problemkreise gehören zum Arbeitsgegenstand der IPU. So wurden auf Initiative der DDR und anderer sozialistischer Staaten auf Konferenzen der IPU auch Fragen der Lage der Jugend, der Jugendarbeitslosigkeit, des internationalen Gesundheitsschutzes, des Kampfes gegen den Drogenmißbrauch, des Umweltschutzes u. a. unter dem Gesichtspunkt der Rolle und Verantwortung der Parlamente behandelt.

*Welches sind die Organe der IPU, und welche Aufgaben obliegen ihnen?*

Die IPU setzt sich aus nationalen Gruppen zusammen, die jeweils aus Mitgliedern eines Parlaments gebildet werden. In Übereinstimmung mit dem Statut kann die Interparlamentarische Gruppe eines Landes ihre Konstituierung verkünden und den Antrag auf Mitgliedschaft stellen, über den der Interparlamentarische Rat entscheidet. Das höchste Organ der IPU ist die Interparlamentarische Konferenz, die jährlich zweimal Zusammentritt. Zu Beginn der Sitzungsperiode findet eine allgemeine Debatte statt, in der alle Delegationen das Recht haben, Grundsatzserklärungen zu den auf der Tagesordnung stehenden Fragen abzugeben. Zum Abschluß der Jahreskonferenz werden zu den einzelnen Tagesordnungspunkten Resolutionen verabschiedet. Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit angenommen und tragen den Charakter von Empfehlungen. Die nationalen Gruppen sind verpflichtet, diese Beschlüsse ihren Parlamenten bekanntzugeben und die IPU über die zu ihrer Verwirklichung vorgenommenen Maßnahmen zu informieren.

Der Interparlamentarische Rat ist das Exekutivorgan der IPU. Er lenkt ihre Tätigkeit in Übereinstimmung mit den im Statut festgelegten Zielen. Ihm gehören jeweils zwei Mitglieder jeder Interparlamentarischen Gruppe an. Neben mir ist aus der DDR noch Prof. Dr. Wolfgang Weichelt, Vorsitzender des Verfassungs- und Rechtsausschusses der Volkskammer, im Interparlamentarischen Rat vertreten. Der Rat hält zwei Tagungen im Jahr ab. Er entscheidet über Anträge nationaler Gruppen auf Mitgliedschaft, über Ort und Zeitpunkt der Interparlamentarischen Konferenzen sowie über deren Tagesordnung. Der Rat weist den Studienausschüssen der IPU ihre Aufgaben zu, schlägt die Mitglieder des Exekutivkomitees vor und wählt den Generalsekretär.

Als administratives Organ der IPU fungiert das Exekutivkomitee. Sein Vorsitzender ist zugleich Präsident des Interparlamentarischen Rates und wird jeweils auf drei Jahre gewählt. Zehn weitere Mitglieder werden von der Konferenz aus dem Kreis der Mitglieder des Interparlamentarischen Rates gewählt. Das Exekutivkomitee legt Zeitpunkt, Ort und vorläufige Tagesordnung der Ratstagungen fest, äußert sich zur Aufnahme zusätzlicher Punkte in die Tagesordnung des Rates, prüft bei Aufnahme und eventueller Wiederaufnahme nationaler Gruppen, ob die im Statut der IPU genannten Bedingungen erfüllt sind, und gibt dem Rat entsprechende Empfehlungen.

Ein weiteres wichtiges Glied in der Struktur der IPU sind die Studienausschüsse. Sie haben die Vorschläge und Stellungnahmen der nationalen Gruppen zu erörtern und entsprechende Entschließungsentwürfe zu erarbeiten. Die nationalen Gruppen verfügen in jedem Ausschuß über ein Mitglied und einen Stellvertreter. Zur Zeit gibt es vier Studienausschüsse, und zwar

- für politische Fragen, internationale Sicherheit und Abrüstung,
- für parlamentarische, juristische und Menschenrechtsfragen,
- für ökonomische, soziale, kulturelle und Umweltfragen,